

Modulhandbuch für den Studiengang Psychotherapie (Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie)

Modul 1

Studiengang	Psychotherapie (TP)	Abschluss	MSc
Modulname	Theoretische Grundlagen der Tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie	Unterrichtssprache	Deutsch
Abschnitt	Vorbehandlungsphase	Semester	1.
Kontaktzeit (Unterrichtseinheiten)	72	ECTS Credits	10
Pflicht/Wahl-Modul	Pflicht	Häufigkeit	Jährlich
Ausbildungsziele	<p>A) Die klinische Ausbildung betreffende Ziele</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - sind in der Lage, die wissenschafts- und philosophiehistorischen Traditionslinien der Psychoanalyse historisch einzuordnen, - können das Konzept des Unbewussten erläutern und kennen die Unterschiede zwischen trieb-, struktur- und selbstpsychologischer Betrachtung des Psychischen, - können Konzepte der psychosexuellen Entwicklung und der Entwicklung der Geschlechtsidentität wiedergeben, - können Grundlagen der Objektbeziehungstheorien und der intersubjektiven Wende fundiert beschreiben, speziell in ihrer Anwendung auf Fragestellungen der Entwicklung/Störung der Beziehungsfähigkeit, - haben Kenntnisse der neueren Entwicklungspsychologie, hier insbesondere auch der psychoanalytischen Säuglingsforschung, Bindungs- und Mentalisierungstheorie. <p>B) Die wissenschaftliche Ausbildung betreffende Ziele</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen empirisch validierte diagnostische Verfahren zur Erfassung der für die Psychodynamik maßgeblichen Konzepte des unbewussten Konflikts und des Strukturniveaus (z.B. Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik). 		

Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Einführungsseminar - Die Konzeption des Unbewussten: Entstehung und Weiterentwicklung - Entwicklung der Psychosexualität und Geschlechtsidentität - Psychologische Schulen im Dialog I-III: Ich- und Selbstpsychologie; Objektbeziehungen; Intersubjektive und relationale Konzepte - Entwicklungstheorie I und II - Allgemeine Neurosenlehre I und II - Konfliktmodelle und OPD-Diagnostik - Strukturmodelle und OPD-Diagnostik
Lernmethoden	Vorträge mit Diskussion, Gruppenarbeit, Arbeit mit Fallbeispielen, Rollenspiele, Video-/Audio-Demonstrationen, Referate der Studierenden
Modulverantwortlicher Dozententeam	Dr. Gödde, Prof. Hörz-Sagstetter und Prof. Gumz und weitere externe Dozenten
Teilnahmevoraussetzungen / Funktion im Studienablauf	Keine / Bestandteil der Psychotherapieausbildung und des Masterstudiums
Arbeitslast	288 Stunden (inkl. Unterricht, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistungen)
Lehreinheitsformen und Prüfungen	Blockveranstaltungen (meist à 5 oder 10 UE) mit Vorlesung, Seminar, Übungen Prüfungsvorleistungen: Regelmäßige Anwesenheit Prüfung: mündliche Gruppenprüfung (pro Studierenden 20 Minuten) nach dem 1. Semester
Basisliteratur	Altmeyer, M. & Thomä, H. (Hrsg.) (2006): Die vernetzte Seele. Die intersubjektive Wende in der Psychoanalyse. Stuttgart: Klett-Cotta. Arbeitskreis OPD (2006): Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik OPD-2. Bern: Huber. Boll-Klatt, A. & Kohrs, M. (2013): Praxis der psychodynamischen Psychotherapie. Grundlagen –Modelle - Konzepte. Stuttgart: Schattauer. Fonagy, P & Target, M. (2006): Psychoanalyse und die Psychopathologie der Entwicklung. Stuttgart: Klett-Cotta.

Basisliteratur	<p>Gödde, G. & Buchholz, M.B. (2011): Unbewusstes. Gießen: Psychosozial.</p> <p>Ehlers, W. & Holder, A. (2007): Psychologische Grundlagen, Entwicklung und Neurobiologie. Stuttgart: Klett-Cotta.</p> <p>Jungclausen, I. (2013): Handbuch Psychotherapie-Antrag. Stuttgart: Schattauer.</p> <p>Mertens, W. (2010-12): Psychoanalytische Schulen im Gespräch. Band 1-3. Bern: Huber.</p> <p>Rudolf, G. & Henningsen, P. (2013): Psychotherapeutische Medizin und Psychosomatik: Ein einführendes Lehrbuch auf psychodynamischer Grundlage (7. Auflage). Thieme: Stuttgart.</p> <p>Stasch, M., Grande, T., Janssen, P. & Oberbracht, C. (2014): OPD-2 im Psychotherapie-Antrag: Psychodynamische Diagnostik und Fallformulierung. Bern: Huber.</p>
----------------	--

Modul 2

Studiengang	Psychotherapie (TP)	Abschluss	MSc
Modulname	Verfahrensübergreifende Grundlagen	Unterrichtssprache	Deutsch
Abschnitt	Vorbehandlungsphase	Semester	1.-3.
Kontaktzeit (Unterrichtseinheiten)	75	ECTS Credits	10
Pflicht/Wahl-Modul	Pflicht	Häufigkeit	Jährlich
Ausbildungsziele	<p>A) Die klinische Ausbildung betreffende Ziele</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - verfügen über fundierte Kenntnisse über klassifikatorische Systeme (DSM und ICD) sowie wesentliche diagnostische Verfahren und sind in der Lage, diese anzuwenden, - können über ethische Fragestellungen und Probleme in der Psychotherapie reflektieren, - können ethische, berufsrechtliche (inkl. Muster-Berufsordnung) und allgemein rechtliche Grundlagen der psychotherapeutischen Tätigkeit differenzieren, - kennen wesentliche Prinzipien zur Abklärung von Suizidalität und zum Umgang mit suizidalen Patienten, - kennen wesentliche Besonderheiten im Umgang mit Patienten mit hirnorganischen Störungen (inkl. Anpassung üblicher therapeutischer Strategien). 		

Ausbildungsziele	<p>B) Die wissenschaftliche Ausbildung betreffende Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> - verfügen über fundierte Kenntnisse zu psychologischen bzw. psychotherapeutischen Störungsmodellen, inklusive Forschung und Evaluation, - können die zu jeder Therapie gehörige spezifische Dokumentation und Verlaufskontrolle darstellen und anwenden, - haben pharmakologische Basiskenntnisse erworben, - können biologische, neurobiologische und medizinische Grundkenntnisse über die Entstehung, Aufrechterhaltung und Behandlung psychischer Störungen darstellen und auch differenzieren, bei welchen Psychotherapie nicht indiziert ist.
Lehrinhalte	<p>Lehrinhalte, die TP- und VT-Studierenden in gemeinsamen Veranstaltungen vermittelt werden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Psychotherapeutisches Propädeutikum - Klassifikatorische Diagnostik (SKID) - Pharmakologische Grundlagen - Umgang mit Suizidalität - Ethische Grundlagen - Berufsrecht und rechtliche Grundlagen - Neurobiologische Grundlagen - Psychische Probleme bei hirnorganischen Störungen - Testverfahren für Erwachsene - Dokumentation und Verlaufskontrolle
Lernmethoden	Vorträge mit Diskussion, Gruppenarbeit, Arbeit mit Fallbeispielen, Rollenspiele, Video-/Audio--Demonstrationen, Referate der Studierenden
<u>Modulverantwortlicher,</u> Dozententeam	Prof. Hörz-Sagstetter, Prof. Gumz, Prof. Brakemeier, Prof. Jacobi, Prof. Stellpflug, Dr. Gödde (Verantwortlichkeit wechselt turnusmäßig jährlich; 2015: <u>Prof. Hörz-Sagstetter</u>) und weitere externe Dozenten
Teilnahme- voraussetzungen / Funktion im Studienablauf	Keine / Bestandteil der Psychotherapieausbildung und des Masterstudiums
Arbeitslast	300 Stunden (inkl. Unterricht, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistungen)
Lehreinheitsformen Und Prüfungen	Blockveranstaltungen (meist à 5 oder 10 UE) mit Vorlesung, Seminar, Übungen Prüfungsvorleistungen: Regelmäßige Anwesenheit Prüfung: Klausur (90 Minuten) nach dem 3. Semester

Basisliteratur	<p>American Psychiatric Association (1996): Diagnostisches und Statistisches Manual psychischer Störungen. DSM-IV. Göttingen: Hogrefe.</p> <p>Benecke, C. (2014): Klinische Psychologie und Psychotherapie. Ein integratives Lehrbuch. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Benkert, O., Hautzinger, M. & Graf-Morgenstern, M. (2008): Psychopharmakologischer Leitfaden für Psychologen und Psychotherapeuten. Heidelberg: Springer.</p> <p>Ehlers, W. & Holder, A. (2007): Psychologische Grundlagen, Entwicklung und Neurobiologie. Stuttgart: Klett-Cotta.</p> <p>Fonagy, P., Gergely, G., Jurist, E.L. & Target, M. (2004): Affektregulierung, Mentalisierung und die Entwicklung des Selbst. Stuttgart: Klett-Cotta.</p> <p>Fydrich, T., Renneberg, B., Schmitz, B. & Wittchen, H. U. (1997): Strukturiertes Klinisches Interview für DSM-IV Achse II: Persönlichkeitsstörungen. Göttingen: Hogrefe.</p> <p>Hiller, W., Leibing, E. & Leichsenring, F. (2010). Lehrbuch der Psychotherapie, Band 1, Wissenschaftliche Grundlagen der Psychotherapie. München: CIP-Medien.</p> <p>Senf, W. & Broda, M. (Hg.) (2007): Praxis der Psychotherapie. Ein integratives Lehrbuch. Stuttgart: Thieme.</p> <p>Stellpflug, M. (2013): Psychotherapeutenrecht, Berufs- und vertragsarztrechtliche Fragen (2., neu bearbeitete Auflage). Psychotherapeutenverlag.</p> <p>Strauß, B., Hohagen, F. & Caspar, F. (Hg.) (2007): Lehrbuch Psychotherapie, Band 1 und 2. Göttingen: Hogrefe.</p> <p>WHO (1993): Internationale Klassifikation psychischer Störungen. ICD-10 Kapitel V (F). Bern: Huber.</p>
----------------	---

Modul 3

Studiengang	Psychotherapie (TP)	Abschluss	MSc
Modulname	TP-spezifische Fertigkeiten	Unterrichtssprache	Deutsch
Abschnitt	Vorbehandlungsphase	Semester	1.–3.
Kontaktzeit (Unterrichtseinheiten)	74	ECTS Credits	10
Pflicht/Wahl-Modul	Pflicht	Häufigkeit	Jährlich

Ausbildungsziele	<p>A) Die klinische Ausbildung betreffende Ziele</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - können wesentliche Aspekte hinsichtlich der Gestaltung einer therapeutischen Situation und der Besonderheiten tiefenpsychologischen Vorgehens darstellen, - sind in der Lage, Erstinterviews, Diagnostik und Anamnesen durchzuführen, - sind fähig, einen schriftlichen Therapieantrag zu verfassen und eine entsprechende Indikation zu stellen, - sind in der Lage, die erworbenen theoretischen Konzepte zu Übertragung und Gegenübertragung, Widerstands- und Abwehrformen in der klinischen Praxis anzuwenden. <p>B) Die wissenschaftliche Ausbildung betreffende Ziele</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - können Unterschiede der Richtlinienvorgängen darstellen, - kennen Studien und Zugänge zur wissenschaftlichen Untersuchung von psychodynamischen Grundkonzepten (z.B. Übertragung und Gegenübertragung, Strukturdiagnostik).
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Erstinterview - Anamnese und Diagnose - Anamneseseminare - Unterscheidungskriterien von tiefenpsychologisch fundierter und analytischer Psychotherapie - Übertragung und Gegenübertragung I und II - Widerstands- und Abwehrformen - Indikation und Prognose - Antragstellung - Tiefenpsychologisch fundierte Einzelpsychotherapie - Krisenintervention
Lernmethoden	Vorträge mit Diskussion, Gruppenarbeit, Arbeit mit Fallbeispielen, Rollenspiele, Video-/Audio--Demonstrationen, Referate der Studierenden
<u>Modulverantwortlicher</u> Dozententeam	Prof. Hörz-Sagstetter , Prof. Gumz und Dr. Gödde und weitere externe Dozenten
Teilnahme- voraussetzungen / Funktion im Studienablauf	Keine / Bestandteil der Psychotherapieausbildung und des Masterstudiums
Arbeitslast	296 Stunden (inkl. Unterricht, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistungen)

<p>Lehreinheitsformen und Prüfungen</p>	<p>Blockveranstaltungen (meist à 5 oder 10 UE) mit Vorlesung, Seminar, Übungen</p> <p>Prüfungsvorleistungen: Regelmäßige Anwesenheit Prüfung: 10 schriftliche Anamnesen (abgezeichnet von Praxiseinrichtung), davon eine zur Benotung (Hausarbeit) einreichen (entsprechend Leitfaden) nach drittem Semester</p>
<p>Basisliteratur</p>	<p><u>Grundlage:</u> Hohage, R. (2011): Analytisch orientierte Psychotherapie in der Praxis. Diagnostik, Behandlungsplanung, Kassenanträge (5. Auflage). Stuttgart Schattauer. Wöller, W. & Kruse, J. (2014). Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie. Basisbuch und Praxisleitfaden (4. Auflage). Stuttgart: Schattauer.</p> <p><u>Vertiefung:</u> Argelander, H. (1970): Das Erstinterview in der Psychotherapie (6. unveränderte Auflage 1999). Primus Verlag. Doering, S. & Hörz, S. (2012): Handbuch der Strukturdiagnostik. Stuttgart: Schattauer. Dührssen, A. (2010): Die biografische Anamnese unter tiefenpsychologischem Aspekt: Mit einer Einführung von Gerd Rudolf und Ulrich Rüger (1. Auflage). Stuttgart: Schattauer Freud, S. (1975): Schriften zur Behandlungstechnik, Studienausgabe, Ergänzungsband. Frankfurt/M.: Fischer. Laimböck, A. (2011): Das psychoanalytische Erstgespräch. Frankfurt/M.: Brandes und Apsel. Mertens, W. (2009): Psychoanalytische Erkenntnishaltungen und Interventionen. Schlüsselbegriffe für Studium, Weiterbildung und Praxis. Stuttgart: Kohlhammer. Rüger, U., Dahm, A. & Kallinke, D. (2014): Faber / Haarstrick R - Kommentar Psychotherapie-Richtlinien (10. aktualisierte Auflage). Neckarsulm: Jungjohann. Will, H. (2010): Psychoanalytische Kompetenzen. Standards und Ziele für die psychotherapeutische Ausbildung und Praxis (2. Auflage). Stuttgart: Kohlhammer.</p>

Modul 4

Studiengang	Psychotherapie (TP)	Abschluss	MSc
Modulname	Ausbildung in spezifischen Störungen I	Unterrichtssprache	Deutsch
Abschnitt	Vorbehandlungsphase	Semester	1.-3.
Kontaktzeit (Unterrichtseinheiten)	58	ECTS Credits	8
Pflicht/Wahl-Modul	Pflicht	Häufigkeit	Jährlich
Ausbildungsziele	<p>A) Die klinische Ausbildung betreffende Ziele</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen die historische Entwicklung der Konzepte zur „Hysterie“ und die Psychodynamik der konversionsneurotischen und dissoziativen Störungen (F44), - verfügen über fundiertes Wissen zu spezifischen Krankheitsbildern (Angsterkrankungen F41, Zwangserkrankungen F42, Affektive Störungen, speziell Depressionen F32, F33, Somatoforme Störungen F45, der PTBS F43.1, der Persönlichkeitsstörungen F60), und können evidenzbasierte Therapieverfahren darstellen, - haben weitreichendes Wissen hinsichtlich eines multimethodischen Vorgehens im Umgang mit Traumafolgestörungen und mit Psychosen, - sind intensiv (in Fortführung der Lerninhalte aus Modul 1 -3) auf die nach dem 3. Semester beginnende Behandlungsphase vorbereitet. <p>B) Die wissenschaftliche Ausbildung betreffende Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> - sind in der Lage, Persönlichkeitsstörungen auf neurotischer Basis von schweren Persönlichkeitsstörungen mit strukturellem Defizit anhand der Unterscheidungskriterien der OPD zu differenzieren, - kennen evidenzbasierte Therapieverfahren zur Behandlung von Persönlichkeitsstörungen, - sind in der Lage, die psychodynamische Einordnung der Krankheitsbilder deskriptiven Zugängen gegenüberzustellen und kennen auch entsprechende empirische Befunde und Kontroversen, die sich in der Auseinandersetzung mit dem lerntheoretischen Paradigma ergeben haben. 		

Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Konversionsneurotische und dissoziative Störungen („Hysterie“) - Zwangserkrankungen - Angsterkrankungen - Depression I und II - Neurotische Persönlichkeitsstrukturen und -störungen - Schwere Persönlichkeitsstörungen - Psychosen - Traumata und selbstverletzendes Verhalten
Lernmethoden	Vorträge mit Diskussion, Gruppenarbeit, Arbeit mit Fallbeispielen, Rollenspiele, Video-/Audio-Demonstrationen, Referate der Studierenden
<u>Modulverantwortlicher Dozententeam</u>	Prof. Hörz-Sagstetter, Prof. Gumz und Dr. Gödde und weitere externe Dozenten
Teilnahmevoraussetzungen / Funktion im Studienablauf	Keine / Bestandteil der Psychotherapieausbildung und des Masterstudiums
Arbeitslast	232 Stunden (inkl. Unterricht, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistungen)
Lehrinhaltsformen und Prüfungen	<p>Blockveranstaltungen (meist à 5 oder 10 UE) mit Vorlesung, Seminar, Übungen</p> <p>Prüfungsvorleistungen (weil gleichzeitig Zwischenprüfung der Therapieausbildung): 600 Std. PT1 oder PT2 und 10 abgezeichnete Anamnesen, mind. 270 UE der für die Therapieausbildung notwendigen Theorie, 30 Stunden Einzelselbsterfahrung</p> <p>Prüfung: Mündliche Einzelprüfung (30 Minuten) (= Zwischenprüfung der Therapieausbildung) nach dem 3. Semester</p>
Basisliteratur	<p>Clarkin, J. F., Yeomans, F. E. & Kernberg, O. F. (2008): Psychotherapie der Borderline-Persönlichkeit. Manual zur psychodynamischen Therapie (2. Auflage). Schattauer: Stuttgart.</p> <p>Ermann, M. (2007): Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Ein Lehrbuch auf psychoanalytischer Grundlage (5. Auflage). Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Ermann, M. (2012): Angst und Angsterkrankungen. Psychoanalytische Konzepte. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Gerisch, B. (2012): Suizidalität. Gießen: Psychosozial.</p> <p>Hoffmann, S.O., Hochapfel, G., Heuft, G. & Eckhardt-Henn, A. (2009): Neurotische Störungen und Psychosomatische Medizin: Mit einer Einführung in Psychodiagnostik und Psychotherapie (8. Auflage). Compact Lehrbuch.</p> <p>Jaeggi, E., Gödde, G., Hegener, W. & Möller, H. (2003): Tiefenpsychologie lehren – Tiefenpsychologie lernen. Stuttgart: Klett-Cotta.</p>

Basisliteratur	<p>Küchenhoff, J. (2012): Psychose. Gießen: Psychosozial.</p> <p>Lang, H. (2015): Der gehemmte Rebell: Struktur, Psychodynamik und Therapie von Menschen mit Zwangsstörungen. Stuttgart: Klett-Cotta.</p> <p>Mentzos, S. (2009): Hysterie. Zur Psychodynamik unbewusster Inszenierungen (9. Auflage). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.</p> <p>Mentzos, S. (2013): Lehrbuch der Psychodynamik (6. Auflage). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.</p> <p>Rudolf, G. (2009): Strukturbezogene Psychotherapie: Leitfaden zur psychodynamischen Therapie struktureller Störungen (Unveränderter Nachdruck der 2. Auflage 2006). Stuttgart: Schattauer.</p> <p>Will, H., Grabenstedt, Y., Völkl, G. & Banck, G. (2008): Depression. Psychodynamik und Therapie (3. überarbeitete und erweiterte Auflage). Stuttgart: Kohlhammer.</p>
----------------	--

Modul 5

Studiengang	Psychotherapie (TP)	Abschluss	MSc
Modulname	Ausbildung in spezifischen Störungen II	Unterrichtssprache	Deutsch
Abschnitt	Behandlungs-phase	Semester	4.-5.
Kontaktzeit (Unterrichtseinheiten)	44	ECTS Credits	6
Pflicht/Wahl-Modul	Pflicht	Häufigkeit	Jährlich
Ausbildungsziele	<p>A) Die klinische Ausbildung betreffende Ziele</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - können die Diagnostik und Therapie einzelner gesellschaftlich besonders relevanter Störungsbilder darstellen (Essstörungen, Abhängigkeiten und Süchte), - können diese Störungsbilder auch als Teil eines gesamtgesellschaftlichen Problems, dem man ebenso unter institutionellen Gesichtspunkten Rechnung tragen muss, verstehen, - sind vertraut mit Erkrankungen aus der Psychosomatik und berücksichtigen neben der spezifisch psychodynamischen Betrachtungsweise auch somatische Gesichtspunkte. 		

Ausbildungsziele	<p>B) Die wissenschaftliche Ausbildung betreffende Ziele</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen den aktuellen wissenschaftlichen theoretischen Diskurs zu ausgewählten gesellschaftlich relevanten Krankheitsbildern, - kennen wissenschaftliche Befunde zur Wirksamkeit psychodynamischer Ansätze bei spezifischen Störungen, - kennen aktuelle Studien zur Prävalenz, zu Risikofaktoren und therapeutischen Ansätzen gesellschaftlich besonders relevanter Störungsbilder, - können die Entwicklung der Psychosomatik in einen historischen Kontext einordnen.
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Essstörungen - Abhängigkeiten und Süchte - Psychosomatische Störungen - Therapiefaktoren I und II
Lernmethoden	<p>Vorträge mit Diskussion, Gruppenarbeit, Arbeit mit Fallbeispielen, Rollenspiele, Video-/Audio-Demonstrationen, Referate der Studierenden</p>
Modulverantwortlicher Dozententeam	<p>Prof. Gumz, Prof. Hörz-Sagstetter und Dr. Gödde und weitere externe Dozenten</p>
Teilnahmevoraussetzungen / Funktion im Studienablauf	<p>Keine /</p> <p>Bestandteil der Psychotherapieausbildung und des Masterstudiums</p>
Arbeitslast	<p>176 Stunden (inkl. Unterricht, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistungen)</p>
Lehrinhaltsformen und Prüfungen	<p>Blockveranstaltungen (meist à 5 oder 10 UE) mit Vorlesung, Seminar, Übungen</p> <p>Prüfungsvorleistungen: Regelmäßige Anwesenheit</p> <p>Prüfung: Referat (30 Minuten) mit schriftlicher Ausarbeitung nach dem 4. Semester</p>
Basisliteratur	<p>Buchholz, M., Lamott, F. & Mörtl, K. (2008): Tat-Sachen: Narrative von Sexualstraftätern. Gießen: Psychosozial.</p> <p>Ermann, M. (2007): Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Ein Lehrbuch auf psychoanalytischer Grundlage (5. Auflage). Stuttgart: Kohlhammer.</p>

Basisliteratur	<p>Fiedler, P. (2004): Sexuelle Orientierung und sexuelle Abweichung: Heterosexualität - Homosexualität - Transgenderismus und Paraphilien - sexueller Missbrauch - sexuelle Gewalt (1. Auflage). Weinheim: Beltz.</p> <p>Reich, G. & Cierpka, M. (2010): Psychotherapie der Essstörungen (3. Auflage). Stuttgart: Thieme.</p> <p>Rudolf, G. (2012): Strukturbezogene Psychotherapie: Leitfaden zur psychodynamischen Therapie struktureller Störungen (3. Auflage). Stuttgart: Schattauer.</p> <p>Rückert, H.-W. (2014): Schluss mit dem ewigen Aufschieben: Wie Sie umsetzen, was Sie sich vornehmen (8. Auflage). Frankfurt/M.: Campus.</p> <p>Voigtel, R. (2015): Sucht. Gießen: Psychosozial.</p>
----------------	--

Modul 6

Studiengang	Psychotherapie (TP)	Abschluss	MSc
Modulname	Verfahrensspezifische Ausbildung: Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie	Unterrichtssprache	Deutsch
Abschnitt	Behandlungsphase	Semester	4.–6.
Kontaktzeit (Unterrichtseinheiten)	91	ECTS Credits	12
Pflicht/Wahl-Modul	Pflicht	Häufigkeit	Jährlich
Ausbildungsziele	<p>A) Die klinische Ausbildung betreffende Ziele</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - sind in der Lage, das erlernte theoretische Wissen, allgemeine Fragen der Behandlungsführung sowie störungs- und persönlichkeitspezifische Probleme in der Psychotherapie auf konkrete Fälle anzuwenden, - können ergänzende Ansätze zur Behandlung von Kindern/Jugendlichen darstellen. Der Kenntnisstand soll es ermöglichen, in späteren Fort- und Weiterbildungen hieran anzuknüpfen. 		

Ausbildungsziele	<p>B) Die wissenschaftliche Ausbildung betreffende Ziele</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen Reviews und Metaanalysen zur Wirksamkeit psychodynamischer Ansätze, - wissenschaftliche Ansätze zur Operationalisierung psychodynamischer Techniken und Konzepte sowie - ausgewählte Beispiele der psychodynamischen Prozessforschung und - haben sich mit tiefenpsychologischem in Kulturtheorie, Literatur und Lebenskunst auseinandergesetzt.
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Wichtige Fragen der Behandlungsführung - Berichte optimieren I und II - Theorie und Praxis der tiefenpsycholog. fundierten Psychotherapie - Fallseminar TP I – III - Störungsspezifische Modifikation der Einzelpsychotherapie: <ul style="list-style-type: none"> o Erlebnisaktivierende Interventionen o Tiefenpsychologische Kurzzeittherapie - Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen: Störungsmodelle und Einflussfaktoren - Theorie und Praxis der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie I/II - Theorie und Praxis der Kinder- u. Jugendlichenpsychotherapie - Tiefenpsychologische Kulturtheorie I und II - Psychotherapie und Konzept der Lebenskunst - Tiefenpsychologie und Medien (Literatur)
Lernmethoden	Vorträge mit Diskussion, Gruppenarbeit, Arbeit mit Fallbeispielen, Rollenspiele, Video-/Audio-Demonstrationen, Referate der Studierenden
<u>Modulverantwortlicher</u> , Dozententeam	Dr. Gödde, Prof. Hörz-Sagstetter und Prof. Gumz und weitere externe Dozenten
Teilnahmevoraussetzungen / Funktion im Studienablauf	Keine / Bestandteil der Psychotherapieausbildung und des Masterstudiums
Arbeitslast	364 Stunden (inkl. Unterricht, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistungen)
Lehreinheitsformen und Prüfungen	Blockveranstaltungen (meist à 5 oder 10 UE) mit Vorlesung, Seminar, Übungen Prüfungsvorleistungen: Regelmäßige Anwesenheit Prüfung: Klausur (120 Minuten) nach dem 6. Semester

Basisliteratur	<p>Adam, K.-U. (2006): <i>Therapeutisches Arbeiten mit Träumen. Theorie und Praxis der Traumarbeit</i> (2. Auflage). Berlin – Heidelberg – New York: Springer.</p> <p>Beutel, M., Doering, S., Leichsenring, F. & Reich, G. (2010): <i>Psychodynamische Psychotherapie: Störungsorientierung und Manualisierung in der Psychotherapeutischen Praxis</i>, Göttingen: Hogrefe.</p> <p>Boessmann, U. (2012): <i>Psychoanalytisch und tiefenpsychologisch fundierte Berichte an den Gutachter schnell und sicher schreiben</i>. Deutscher Psychologen Verlag.</p> <p>Buchholz, M. (1999): <i>Psychotherapie als Profession</i>, Gießen: Psychosozial.</p> <p>Ehlers, W. & Holder, A. (2009): <i>Psychoanalytische Verfahren: Basiswissen Psychoanalyse</i>, Stuttgart: Klett-Cotta.</p> <p>Gödde, G. & Zirfas, J. (2015): <i>Therapeutik und Lebenskunst. Eine Einführung</i>. Gießen: Psychosozial.</p> <p>Hiller, W., Leibing, E. & Leichsenring, F. (Hg.) (2006): <i>Lehrbuch der Psychotherapie, Bd. 2: Psychoanalytische und tiefenpsychologisch fundierte Therapie</i>. München: CIP-Medien.</p> <p>Hohage, R. (2011): <i>Analytisch orientierte Psychotherapie in der Praxis. Diagnostik, Behandlungsplanung, Kassenanträge</i> (5. Auflage). Stuttgart: Schattauer.</p> <p>Jungclausen, I. (2013): <i>Handbuch Psychotherapie-Antrag</i>. Stuttgart: Schattauer.</p> <p>Rudolf, G. (2014): <i>Psychodynamische Psychotherapie. Die Arbeit an Konflikt, Struktur, Trauma</i> (2. Auflage). Stuttgart: Schattauer.</p> <p>Schultz-Venrath, U. (2013): <i>Lehrbuch Mentalisieren. Psychotherapien wirksam gestalten</i>. Stuttgart: Klett-Cotta.</p> <p>Thomä, H. & Kächele, H. (Hg.) (2006): <i>Lehrbuch der psychoanalytischen Therapie</i>, 3 Bände, Berlin – Heidelberg – New York: Springer.</p> <p>Wöller, W. & Kruse, J. (2014): <i>Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie. Basisbuch und Praxisleitfaden</i> (4. Auflage). Stuttgart: Schattauer.</p>
----------------	--

Modul 7

Studiengang	Psychotherapie (TP)	Abschluss	MSc
Modulname	Verfahrensübergreifende Kompetenzen	Unterrichtssprache	Deutsch
Abschnitt	Behandlungsphase	Semester	4.-7.
Kontaktzeit (Unterrichtseinheiten)	102	ECTS Credits	13
Pflicht/Wahl-Modul	Pflicht	Häufigkeit	Jährlich
Ausbildungsziele	<p>A) Die klinische Ausbildung betreffende Ziele</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - können nach dem Besuch von gemeinsamen Fallseminaren verfahrensintegrierende Perspektiven sowie verfahrensspezifische Aspekte darstellen und differenzieren. - kennen verfahrensübergreifende Elemente (einschließlich ausgewählte Techniken der systemischen Therapie sowie Vorgehensweisen der systemischen Einzel-, Paar- und Familientherapie), und können Aspekte aus dem Vergleich der Verfahren in ihre eigenen Behandlungen integrieren. - haben durch die ausführliche Vermittlung von Vertretern unterschiedlicher Verfahren einen wechselseitigen Einblick in das breite Spektrum therapeutischer Möglichkeiten. - sind vertraut mit Themen, die die Psychotherapie - schulenübergreifend – in ein umfassendes gesellschaftliches Feld einbetten (Gesundheitspsychologische Fragestellungen, Aspekte der Arbeitswelt, Versorgungssysteme) <p>B) Die wissenschaftliche Ausbildung betreffende Ziele</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - können alle wissenschaftlich anerkannten psychotherapeutischen Verfahren schulenübergreifend fundiert beschreiben. - kennen aktuelle Befunde zu Arbeitsstörungen und Burnout und zu sexuellen Störungen. 		

Lehrinhalte	<p>A) Lehrinhalte, die TP- und VT-Studierenden in gemeinsamen Veranstaltungen vermittelt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsame Fallseminare der Schwerpunkte TP und VT - Arbeitsstörungen und Burnout - Sexuelle Störungen - Dialektisch Behaviorale Therapie (DBT) - Schematherapie - Gesprächspsychotherapie - Systemische Einzel-, Paar- und Familientherapie 1 und 2 - Gesundheitspsychologie, Public Health, Gemeindepsychologie - Gemeinsames Abschlussseminar <p>B) Lehrinhalte, die TP Studierenden in eigenen Veranstaltungen vermittelt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - VT für TP: <ul style="list-style-type: none"> o Psychologische Grundlagen der VT o Einführung in Grundlagen der VT-Methoden o Störungsspezifische Interventionen in der VT
Lernmethoden	Vorträge mit Diskussion, Gruppenarbeit, Arbeit mit Fallbeispielen, Rollenspiele, Video-/Audio-Demonstrationen, Referate der Studierenden
<u>Modulverantwortlicher Dozententeam</u>	<u>Prof. Jacobi</u> , Prof. Brakemeier, Prof. Hörz-Sagstetter, Prof. Gumz (Verantwortlichkeit wechselt turnusmäßig jährlich; 2015: <u>Prof. Gumz</u>) und weitere externe Dozenten
Teilnahmevoraussetzungen / Funktion im Studienablauf	Keine / Bestandteil der Psychotherapieausbildung und des Masterstudiums
Arbeitslast	408 Stunden (inkl. Unterricht, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistungen)
Lehrinhaltsformen und Prüfungen	Blockveranstaltungen (meist à 5 oder 10 UE) mit Vorlesung, Seminar, Übungen Prüfungsvorleistungen: Regelmäßige Anwesenheit Prüfung: Mündliche Gruppenprüfung (à 20 min. pro Prüfling) nach dem 7. Semester

Basisliteratur	<p>Biermann-Rathjen, E. M., Eckert, J. & Schwartz, H. J. (2003): Gesprächspsychotherapie. Verändern durch Verstehen. Stuttgart: Kohlhammer</p> <p>Benecke, C. (2014): Klinische Psychologie und Psychotherapie. Ein integratives Lehrbuch. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Brakemeier, E. L. & Normann, C. (2012): Praxisbuch CBASP. Behandlung der chronischen Depression. Weinheim: Beltz.</p> <p>Brakemeier, E.L. & Jacob, G. (2014) (Hrsg.). Schulenübergreifende Ansätze in der Psychotherapie – State of the Art. Zeitschrift für Klinische Psychologie und Psychotherapie (Sonderheft), 4.</p> <p>Buchholz, M. B. & Gödde, G. (2005/2006): Das Unbewusste, Bd. I-III. Gießen: Psychosozial.</p> <p>Dornes, M. (2012): Die Modernisierung der Seele. Kind – Familie – Gesellschaft. Frankfurt/M.: Fischer.</p> <p>Fürstenau, P. (2007): Psychoanalytisch verstehen – Systemisch denken – Suggestiv intervenieren. Stuttgart: Klett-Cotta.</p> <p>Jacob, G. & Arntz, A. (2011): Schematherapie in der Praxis. Weinheim: Beltz.</p> <p>Margraf, J. & Schneider, S. (2009): Lehrbuch der Verhaltenstherapie, Band 1-2. Berlin: Springer</p> <p>Schlippe, A. von & Schweitzer, J. (2012): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. Göttingen, Toronto: I. Vandenhoeck & Ruprecht.</p> <p>Schramm, E. (2011): Interpersonelle Psychotherapie (3. Auflage). Stuttgart: Schattauer.</p> <p>Schultz-Venrath, U. (2013): Lehrbuch Mentalisieren. Psychotherapien wirksam gestalten. Stuttgart: Klett-Cotta.</p> <p>Stern, D. N. et al. (2012): Veränderungsprozesse. Ein integratives Paradigma. Frankfurt/M.: Brandes & Apsel.</p> <p>Will, H. (2010): Psychoanalytische Kompetenzen. Standards und Ziele für die psychotherapeutische Ausbildung und Praxis (2. Auflage). Stuttgart: Kohlhammer.</p>
----------------	---

Modul 8

Studiengang	Psychotherapie (TP)	Abschluss	MSc
Modulname	Forschungsmethoden (verfahrensübergreifend)	Unterrichtssprache	Deutsch
Abschnitt	Studienbegleitend	Semester	1.-7.
Kontaktzeit (Unterrichtseinheiten)	90	ECTS Credits	12
Pflicht/Wahl-Modul	Pflicht	Häufigkeit	Jährlich
Ausbildungsziele	<p>Die Studierenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> - forschungsbezogene psychotherapeutische Fachliteratur zu verstehen und kritisch zu beurteilen, sowie Forschungsbefunde für die eigene praktische Tätigkeit gewinnbringend zu recherchieren, - Implikationen aus praxisnaher Forschung (evidence based practice, practice based research) für ihre praktische Tätigkeit abzuleiten, - ihr eigenes psychotherapeutisches Handeln anhand empirischer Befunde zu reflektieren und sich dabei auch vertieft mit dem Thema „Risiken und Nebenwirkungen der Psychotherapie“ auseinanderzusetzen, - Praxiseinrichtungen bei Forschungsvorhaben zu beraten und zu unterstützen. - eigene Forschungsvorhaben zu entwickeln und geeignete Methoden zu deren Umsetzung auszuwählen (einschließlich formaler Aspekte wie z.B. Ethikantrag), und sind vertraut mit quantitativen sowie qualitativen Forschungsmethoden und den jeweiligen forschungsmethodischen Vor- und Nachteilen, - verschiedene Forschungsdesigns und Auswertungsmethoden zu vergleichen und ihre Voraussetzungen zu prüfen, - Inhalt und Aufbau von Forschungsanträgen bei verschiedenen Einrichtungen zu beschreiben und wichtige Regeln bei deren Abfassung zu beachten. 		

Lehrinhalte	<p>Konzept der Forschungsgruppen:</p> <p>Im ersten Semester erhalten die Studierenden eine Einführung in die Methoden der Psychotherapieforschung. Bis zum zweiten Semester haben sie Gelegenheit, sich über die Forschungsaktivitäten der klinischen Professoren an der PHB detailliert zu informieren und in Austausch zu treten. Die Studierenden entscheiden sich spätestens im zweiten Semester in der Summer School für eine Forschungsgruppe bei einer/einem der PHB-Professoren/innen, je nach individuellem Interesse für einen der Forschungsschwerpunkte der Professoren. In den jeweiligen Forschungsgruppen werden dann über das Studium hinweg kontinuierlich Forschungsseminare angeboten (semesterübergreifend). Dabei kann die Entscheidung für ein konkretes Masterarbeitsthema später erfolgen.</p> <p>Es werden in allen Forschungsgruppen zum einen identische theoretische Inhalte zum Erreichen der Ausbildungsziele vermittelt. Gleichzeitig ist es möglich, individuelle Interessenschwerpunkte zu vertiefen.</p> <p>Die Planung und Durchführung der Masterarbeit wird im Rahmen der Forschungsgruppen begleitet und in regelmäßigen Abständen werden Ergebnisse der einzelnen Arbeiten vorgestellt. Jeweils im Sommersemester findet im Rahmen der Summer School ein Forschungstag statt, an dem alle PHB-Studierenden gemeinsam an einem wissenschaftlichen Thema arbeiten und den aktuellen Stand ihrer Masterarbeiten vorstellen und diskutieren.</p> <p>Im Rahmen dieses Moduls wird eine Vertiefung im Bereich der Forschungsmethoden angeboten, die für die Psychotherapieforschung von besonderer Bedeutung sind. Es werden quantitative und qualitative Forschungsmethoden vorgestellt, die im Bereich epidemiologischer Forschung, Interventionsforschung (insb. prozessbezogene Fragestellungen und Fragestellungen zu therapeutischen Wirkfaktoren), Life-Event-Forschung (unter besonderer Berücksichtigung von Fragen der Vulnerabilität und Resilienz) und Evaluationsforschung eingesetzt werden. Dabei werden ausgehend von Typen von Fragestellungen jeweils geeignete Designs, Erhebungs- und Auswertungsmethoden diskutiert. Außerdem werden Methoden der Metaanalyse vorgestellt. Auf die Darstellung von Untersuchungsvorhaben im Rahmen der Abfassung von Forschungsanträgen wird eingegangen. Wissenschaftliches Schreiben wird geübt.</p>
Lernmethoden	Vorträge mit Diskussion, Vorstellung eigener Arbeiten der Studierenden mit Diskussion
<u>Modulverantwortlicher Dozententeam</u>	Prof. Brakemeier, Prof. Gumz, Prof. Hörz-Sagstetter, Prof. Jacobi (Verantwortlichkeit wechselt turnusmäßig jährlich, 2015: Prof. Jacobi)
Teilnahmevoraussetzungen / Funktion im Studienablauf	Keine / Bestandteil des Masterstudiums
Arbeitslast	360 Stunden (inkl. Unterricht, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistungen)

<p>Lehreinheitsformen und Prüfungen</p>	<p>Blockveranstaltungen (meist à 5 oder 10 UE) mit Vorlesung, Seminar/Kolloquium, Übungen, sowie den Professoren zugeordnete Master-Arbeitsgruppen</p> <p>Prüfungsvorleistungen: Regelmäßige Anwesenheit Prüfung: Exposé Masterthese spätestens zu Beginn des 7. Semesters</p>
<p>Basisliteratur</p>	<p>Benecke, C. (2014): Klinische Psychologie und Psychotherapie. Ein integratives Lehrbuch. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Bortz, J. & Döring, N. (2006): Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin: Springer.</p> <p>Buchholz, M. B. (2004-09): Psycho-News I–IV. Gießen: Psychosozial.</p> <p>Jacobi, F. (2011): Entwicklung und Beurteilung therapeutischer Interventionen. In: H.-U. Wittchen & J. Hoyer (Hrsg.), Klinische Psychologie und Psychotherapie (2., überarbeitete und erweiterte Auflage), S. 609-640. Berlin: Springer.</p> <p>Jacobi, F. & Reinecker, H. (in press). Psychotherapieforschung. In: J. Margraf und S. Schneider (Hrsg.), Lehrbuch der Verhaltenstherapie (Band 1), 4. Auflage. Berlin: Springer.</p> <p>Lilienfeld, S.O.; Lynn, S. J.; Lohr, J. M. (Hrsg.) (2013). Science and Pseudoscience in Clinical Psychology. New York: Guilford Press, New York.</p> <p>Lilienfeld, S. O. (2007). Psychological treatments that cause harm. Perspectives on Psychological Science, 2 (1), 53–70.</p> <p>Krampen, G. & Montada, L. (2002): <u>Wissenschaftsforschung in der Psychologie</u>. Göttingen: Hofgrefe.</p> <p>Lambert, M. (Hrsg.) (2013): Bergin and Garfield's Handbook of Psychotherapy and Behavior Change (6. Auflage). New York: Wiley.</p> <p>Levy, R., Ablon, S. & Kächele, H. (Hrsg.) (2011): Handbook of Evidence-Based Psychodynamic Psychotherapy (2nd Edition). New York: Springer.</p> <p>Lutz, W. & Knox, S. (2013): Quantitative and Qualitative Methods in Psychotherapy Research. Behavioural Science Monograph Series. Oxford: Taylor and Francis.</p>

Modul 9

Studiengang	Psychotherapie (TP)	Abschluss	MSc
Modulname	Praktische Tätigkeit im Rahmen der Psychotherapieausbildung	Unterrichtssprache	Deutsch
Abschnitt	(meist) Vorbehandlungsphase	Semester	1. -3.
Kontaktzeit (Unterrichtseinheiten)	--	ECTS Credits	10
Pflicht/Wahl-Modul	Pflicht	Häufigkeit	
Ausbildungsziele	<p>Die Studierenden sind vertraut mit den Abläufen in klinischen Einrichtungen und haben (falls in wissenschaftlich orientierter Einrichtung absolviert) Kenntnisse über angewandte Forschung erlangt, die ggf. auch zu der eigenen Masterarbeit führen kann. Es sollen praktische Erfahrungen erworben werden</p> <ul style="list-style-type: none"> - in der Behandlung von Störungen mit Krankheitswert im Sinne des Psychotherapeutengesetzes, - bzgl. anderer Störungen, bei denen Psychotherapie nicht indiziert ist. <p>Bei einem Forschungspraktikum (nur an manchen Einrichtungen möglich): Beteiligung an Forschungsabläufen bzw. typischen wissenschaftlichen Routinetätigkeiten.</p>		
Lehrinhalte	<p>In Abhängigkeit von der Einrichtung (z.B. psychiatrische Abteilung in Uniklinikum vs. Routineversorgung, freier Träger, Forschungsambulanz) können neben der klinisch-praktischen Tätigkeit auch forschungspraktische Tätigkeiten (z.B. Begutachtung von Manuskripten klinischer Fachzeitschriften, Verfassen von Artikeln zum Bereich Klinische Psychologie und Psychotherapie) ausgeführt werden.</p>		
Lernmethoden	Praktikum		
<u>Modulverantwortlicher Dozententeam</u>	kein reguläres Dozententeam (betreut im Rahmen der praktischen Tätigkeit), verantwortlich für formale Fragen: Dr. Koch, A. Robak, S. Krämer		
Teilnahmevoraussetzungen / Funktion im Studienablauf	Keine / Bestandteil des Studiums und der Psychotherapieausbildung (die darüber hinausgehende praktische Tätigkeit ist lediglich Bestandteil der Psychotherapieausbildung)		
Arbeitslast	300 Stunden		

Lehreinheitsformen und Prüfungen	Prüfung: Zeugnis der Praxiseinrichtung (Ende des 3. Semesters); keine benotete Prüfung
--	--

Modul 10

Studiengang	Psychotherapie (TP)	Abschluss	MSc
Modulname	Masterprojekt	Unterrichtssprache	Deutsch
Abschnitt		Semester	7.
Kontaktzeit (Unterrichtseinheiten)	--	CP	30
Pflicht/Wahl-Modul	Pflicht	Häufigkeit	
Ausbildungsziele	<p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - haben die Fähigkeit zu selbständiger wissenschaftlicher Tätigkeit im Bereich der Klinischen Psychologie und Psychotherapie erworben bzw. gegenüber grundständigem Psychologiestudium weiter ausgebaut, indem sie ein eigenes wissenschaftliches Forschungsprojekt (meist eingebunden in eine PHB-interne oder externe Arbeitsgruppe) verfolgt und mit Master-Thesis sowie nach Möglichkeit weiteren Publikation(en) dokumentiert haben, - sind in der Lage, Forschungsergebnisse vor einem Fachpublikum vorzustellen und mit kritischen Rückfragen umzugehen. - haben Ihre Masterarbeit in der zugehörigen Masterarbeits-Gruppe (vgl. Modul 8) vorgestellt und in den verschiedenen Phasen der Masterarbeit (Planung, Durchführung, Auswertung) diskutiert 		
Lehrinhalte	Eigene Masterarbeit, zugehörige Präsentationen, ggf. Verfassen von Publikation(en)		
Lernmethoden	Masterarbeit mit Disputation, Vorbereitung und laufende Diskussion mit PHB-Professoren (und ggf. externen Betreuern)		
<u>Modulverantwortlicher</u> Dozententeam	Prof. Brakemeier, Prof. Gumz, Prof. Hörz-Sagstetter, Prof. Jacobi (Verantwortlichkeit wechselt turnusmäßig jährlich; 2015: <u>Prof. Brakemeier</u>) + auswärtige Betreuer/Begutachter bei externen Arbeiten		
Teilnahme- voraussetzungen / Funktion im Studienablauf	Keine / Bestandteil des Masterstudiums		

Arbeitslast	900 Stunden
Lehrinheitsformen und Prüfungen	Prüfungsvorleistungen: - Prüfung: Bewertung der Masterarbeit (75%) und Disputation (Vortrag und Diskussion; 30 Minuten; 25% der Modulnote), Ende des 7. Semesters

Modul 11 (nur für die Therapieausbildung)

Studiengang	Psychotherapie (TP)	Abschluss	MSc
Modulname	Ergänzende Psychotherapieverfahren und besondere Aspekte der Behandlung	Unterrichtssprache	Deutsch
Abschnitt	Zweite Studienhälfte (Behandlungsphase)	Semester	4.-7-
Kontaktzeit (Unterrichtseinheiten)	84	ECTS Credits	11
Pflicht/Wahl-Modul	Pflicht	Häufigkeit	Jährlich
Ausbildungsziele	<p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - sind vertraut mit anderen Therapierichtungen als der genuinen Tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie. - können therapeutische Methoden dieser Ansätze beschreiben und haben erste Erfahrungen in der Anwendung bzw. Integration dieser Methoden. - können Stellung beziehen zu Möglichkeiten und Grenzen von Methodenintegration in der Psychotherapie. - sind mit Aspekten der Diversität von Patienten (Alter, Geschlecht, interkulturelle Aspekte) vertraut. - können ergänzende Ansätze zur Behandlung von Gruppen darstellen. - sind vertraut mit Fragen zum Führen privater Praxen und Kooperation mit anderen Versorgern. 		

Lehrinhalte	<p>Übergreifende Seminare:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Interkulturelle Aspekte in der Psychotherapie - Geschlechtsspezifische Aspekte der Psychotherapie - Psychotherapie mit älteren Menschen - Interdisziplinäre Kooperation und Führen einer Praxis - Methodenintegration in der Psychotherapie <p>Nur TP-Seminare:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Katathym-imaginative Psychotherapie (KIP) - Gruppentherapie I und II
Lernmethoden	Kurzvorträge, angeleitete Rollenspiele und Verhaltensübungen, Videodemonstrationen
Modulverantwortlicher Dozententeam	<u>Prof. Gumz</u> Prof. Hörz-Sagstetter, Prof. Brakemeier und weitere externe Dozenten
Teilnahme- voraussetzungen / Funktion im Studienablauf	Keine / Bestandteil der Psychotherapieausbildung und des Masterstudiums
Arbeitslast	336 Stunden (inkl. Unterricht, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistungen)
Lehrinheitsformen und Prüfungen	Blockveranstaltungen (meist à 5 oder 10 UE) mit Vorlesung, Seminar, Übungen, sowie Repetitorium vor Approbationsprüfung Keine Prüfung für Studium; Probepfung im Rahmen eines Tutoriums für die staatliche Approbationsprüfung
Basisliteratur	Kandale, M. & Rugenstein, K. (2014): Das Repetitorium. Berlin: dpv. Kahl-Popp, J. (2007): Lernen und Lehren psychotherapeutischer Kompetenz am Beispiel der psychoanalytischen Ausbildung. Würzburg: Ergon. Kriz, J. (2014): Grundkonzepte der Psychotherapie (7. Auflage). Weinheim: Beltz PVU. Leuner, H. & Wilke, E. (2004): Katathym-imaginative Psychotherapie. Stuttgart: Thieme. Strauß, B. & Geyer, M. (Hg.) (2006): Psychotherapie in Zeiten der Globalisierung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Stand: 25.09.14, Überarbeitung Mai. 15, aktuell: 15.6.2015 .